

# La réserve du patron!

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **81 (1974)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **La réserve du patron!**

Um zu überleben und um gut zu leben, reagierte eine Vielzahl von Menschen auf natürliche Weise, indem sie sich wirtschaftlich und technisch bestmöglich einzurichten versuchen. Das zwingt sie, automatisch immer neue Entwürfe mechanischer Ausrüstung und sozialer Organisation zu erfinden. Mit anderen Worten, es zwingt sie, zu überlegen, nachzudenken.

Zu einem solchen Nachdenken gehört beispielsweise die Erkenntnis, dass die Textilindustrie immer mehr in Dimensionen gerät, in denen das Management von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Zu solchen Ueberlegungen gehört das Wissen, dass wir in einer Welt leben, in der das Verkaufen wesentlicher geworden ist, als das Produzieren, und in der die Notwendigkeit der Zusammenarbeit (Kooperation) und die Konzentration auf grosse Betriebsformen eine zwangsläufige Folge ungezählter Umwelteinflüsse ist.

Wenn wir uns darüber hinaus klar werden, dass schliesslich zur Grundlage der wirtschaftlichen Kontrolle des Unternehmens die Kombination der Elemente Gewinn, Umsatz und Kapital (Investition) eine massgebende Rolle spielt, verstehen wir auch die wissenschaftliche Forderung, den ökonomischen Zusammenhang der Unternehmung offenzulegen, um daraus ein Prinzip zu gewinnen, das umfassender als die reine Gewinnmaximierung ist und daher den Anforderungen der modernen Unternehmung entspricht (Oekonomität als zureichendes Prinzip zur Gestaltung und Führung der Unternehmung). Von hier aus ergibt sich die Anerkennung folgender Feststellung: «Der Welt ist nicht mit maximalen, sondern mit optimalen Lösungen gedient».

Anton U. Trinkler